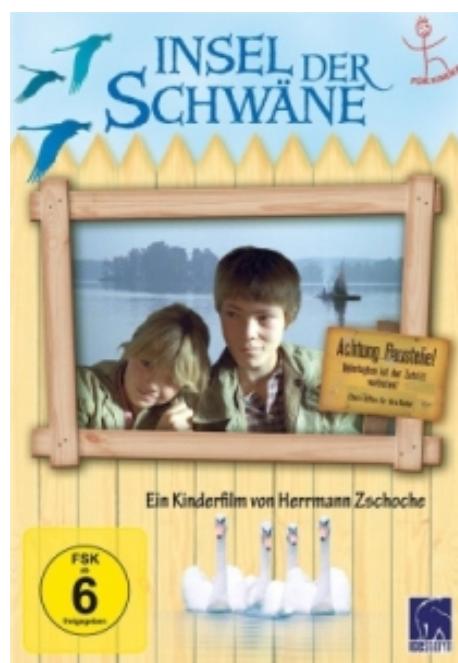


„INSEL DER SCHWÄNE“ – FILMPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL

Gattung	Spielfilm
Genre	Kinder-/Jugendfilm
Regie	Herrmann Zschoche
Drehbuch	Herrmann Zschoche
Szenarium	Ulrich Plenzdorf (nach dem Roman „Insel der Schwäne“ von Benno Pludra)
Darsteller/innen	Axel Bunke (Stefan), Sven Martinek (Windjacke), Mathias Müller(Hubert), Britt Baumann (Rita), Kerstin Reiseck (Anja), Ursula Werner (Stefans Mutter), Christian Grashof (Stefans Vater)
Land, Jahr	DDR, 1983
Länge	89 Minuten
FSK	ab 6 J.
Altersempfehlung	ab 10-12 J.
Themen	Deutsche Geschichte, DDR-Alltag, Erwachsenwerden, Erziehung, Familie, Freundschaft, Großstadt, Heimat, Jugend/Jugendliche, Konflikt/Konfliktbewältigung, Liebe, Rebellion, Schule, Sozialismus
Unterrichtsfächer	Darstellendes Gestalten, Deutsch, Gemeinschaftskunde, Gesellschaftslehre, Geschichte, Lebenskunde/Ethik/Religion, Kunst, Musik, Politische Bildung, Sachkunde



INHALT / FILMBESPRECHUNG

DDR, Ende der 70er Jahre – für Stefan Kolbe ist die Welt schon viele Jahre vor dem Mauerfall im Umbruch: Der 14-Jährige zieht mit seiner Mutter und seiner kleinen Schwester Sabine von einem Dorf in der Uckermark nach Berlin-Marzahn. Was andere in seinem Alter voller Begeisterung begrüßen würden – weg vom langweiligen Landleben und hinein in die lebendige Großstadt – erfüllt ihn mit großer Skepsis: Seinen besten Freund Tasso, seine geliebte Oma und die grenzenlose Natur mit der „Insel der Schwäne“ muss er zurücklassen. Filmisch wird dieser Gegensatz hervorgehoben durch lange ruhige Einstellungen von der Heimat, die mit schnellen Schnittfolgen bei der nächtlichen Ankunft in Berlin kontrastieren.



Leben auf einer trostlosen Baustelle

Stefans Vater ist Bauarbeiter in der Neubausiedlung und die neue Wohnung im 14. Stock bedeutet das Ende des getrennten Familienlebens. Ein eigenes Zimmer für jedes Kind, warmes Wasser in Küche und Bad sowie Fernwärme sorgen für Komfort. Stefan jedoch erkennt, dass er nun mitten in einer Großbaustelle leben muss: Bewusst eingesetzte Kameraschwenks verdeutlichen immer wieder seinen Eindruck von der Trostlosigkeit in Berlin-Marzahn, wo sogar nachts gearbeitet wird. Diese schrillen und grellen Eindrücke verwandeln sich zu Fantasiebildern: Tasso hat ihm zum Abschied ein Poster der Rockgruppe „Ritter, Tod und Teufel“ geschenkt. Die Musiker werden im Verlauf des Films immer wieder als lebendige Figuren inszeniert, die Stefans Gefühle symbolisch zum Ausdruck bringen.

Konflikte und Freundschaften

Schon bald begegnet er „Windjacke“, einem Jugendlichen, der im Wohnblock das Sagen hat. Er drangsaliert ständig den schwachen und unsicheren Hubert, der in Stefans neue Klasse geht



und mit dem er sich anfreundet. Hubert begeht dann auch noch eine große Dummheit: Er dreht einen Hydranten im Flur des Hochhauses auf – große Mengen Wasser strömen aus, die Feuerwehr muss anrücken. Stefan übernimmt die Verantwortung für die Tat, damit Hubert nicht noch mehr Ärger bekommt. Dafür handelt er sich von seinem Vater und in der neuen Schule einen schweren Tadel ein.

Diese Schule liegt ebenfalls mitten in der Baustelle. Die Mitschülerinnen Rita und Anja entwickeln von Beginn an ein größeres Interesse an Stefan und wetteifern um seine Gunst. Doch wie in vielen Situationen reagiert Stefan erst einmal reserviert.

Showdown

Da Hubert in einem Kampf die Jacke des Halbstarken „Windjacke“ zerrissen hat, wird er von ihm erpresst: Entweder er bezahlt oder „Windjacke“ geht mit seiner Forderung zu Huberts Eltern. Stefan hält weiterhin zu Hubert und das passt „Windjacke“ gar nicht: Er bedroht Stefan in einem der Neubauten, stürzt dann aber selber fast in einen tiefen Fahrstuhlschacht. Doch „der Gute“, Stefan, zögert nicht, „den Bösen“ zu retten: Ende gut – alles gut?

Filmische Eigenheiten

Der Schluss des Films kommt plötzlich, und obwohl das Ende nicht mehr so offen ist wie in der Filmfassung vor der Veröffentlichung – hier blieb unklar, ob Stefan es schafft, „Windjacke“ wieder aus dem Schacht zu ziehen –, wirken sowohl die Handlungsstränge um Hubert und die Mädchen als auch um Stefan und seine Familie wie abgebrochen.

Dieses abrupte Ende und die stellenweise unbeholfen wirkenden Laiendarsteller sind im Vergleich zu aktuellen Kinderfilmproduktionen ungewöhnlich und könnten heutigen Zuschauer/innen die Rezeption des Films erschweren. Diese Eigenheiten können jedoch auch für die filmpädagogische Arbeit genutzt werden, indem man Gründe für diese Unterschiede bewusst macht. Hinzu kommt, dass Themen wie Eingewöhnung in eine neue Umgebung, Freundschaft, Familienprobleme, Konflikte mit der Obrigkeit, Ausgrenzung und erste Liebe durchaus aktuell sind und die Gestaltungsform des Films diese Themen ehrlich und wirklichkeitsnah erscheinen lässt.

Repressionen bei der offiziellen Freigabe 1983

Dieser Eindruck wird verstärkt durch die Tatsache, dass der Film vom Kultusministerium der DDR und staatstreuer Presse stark kritisiert wurde: die Erfolge des Sozialismus würden hier verzerrt wiedergegeben. Auch aus diesem Grund kann der Film – eingeordnet in den historischen Kontext der Existenz zweier grundverschiedener deutscher Staaten –, zum Vergleich der Lebenswelten „drüben“ und hier sowie damals und heute herangezogen werden: Dem Regisseur Hermann Zschoche ist trotz erzwungener Änderungen vor der Freigabe des Films eine für die DEFA auffallend kritische Darstellung der Verhältnisse in der DDR, für die die Vorzeige-Neubausiedlung Marzahn stellvertretend steht, gelungen.

AUFGABEN FÜR DEN UNTERRICHT

Im Mittelpunkt des DEFA-Kinderfilms „Insel der Schwäne“ steht das Schicksal des 14-jährigen Stefan Kolbe, der Ende der 70er/Anfang der 80er Jahre in der DDR lebt und mit seinen Eltern von der ländlichen Idylle in die Großstadt Berlin zieht. Er muss sich an eine völlig neue Umgebung gewöhnen und neue Freundschaften schließen. In diesem Prozess wird er in Konflikte hineingezogen und lernt, sich gegenüber dem Halbstarken „Windjacke“ oder dem Hausmeister im neuen Wohnhaus, aber auch in seiner Familie zu behaupten.

In den Rahmenlehrplänen der Klassenstufen 4 bis 9/10 finden sich eine Reihe von relevanten Anknüpfungspunkten für die filmpädagogische Bezugnahme. Schon vor einer Filmsichtung sollte sichergestellt werden, dass in der jeweiligen Klasse ein entsprechendes historisches Grundwissen über das Vorhandensein zweier deutscher Staaten mit unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Systemen vorhanden ist bzw. dieses Wissen ggf. zunächst vermittelt wird.

Das Arbeitsblatt ist variabel angelegt, sodass die Aufgaben sowohl von frühen als auch von späteren Klassenstufen gelöst werden können. Die Lehrkräfte sollten daher unterschiedliche Standards bei der Lösung der Aufgaben berücksichtigen.

Informationen und weiterführende Materialien:

- Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR / Bundeszentrale für politische Bildung: Alltag: DDR. Geschichten – Fotos – Objekte. <http://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/153302/alltag-ddr>
- Bundeszentrale für politische Bildung: Schule in der DDR.
<http://www.bpb.de/veranstaltungen/zielgruppe/jugend/193997/schule-in-der-ddr>
- Bundeszentrale für politische Bildung: Parallelwelt: Film. Ein Einblick in die DEFA:
<http://www.bpb.de/shop/multimedia/dvd-cd/33933/parallelwelt-film>.
- Die DDR im (DEFA-)Film: http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/ddr_im_film.html
- www.kinofenster.de – Onlineportal für Filmbildung
- www.vierundzwanzig.de – Wissensportal der Deutschen Filmakademie
- Stefan Munaretto: Wie analysiere ich einen Film? Ein Arbeitsbuch zur Filmanalyse: Struktur – Genre – Kontext. Königs Lernhilfen. C. Bange Verlag 2012
- Guntram Vogt: Die Stadt im Kino. Deutsche Spielfilme 1900-2000. Marburg 2001, S. 672-680

Aufgabe 1: Die Darstellung der Hauptfigur Stefan

Filmische Darstellungsmittel der Gefühlswelt von Stefan

Filmsequenz 00:08:09 bis 00:08:42 (Erster Auftritt der Gruppe „Ritter, Tod und Teufel“)

- a) Beschreibe die Bedeutung des Auftritts der Gruppe „Ritter, Tod und Teufel“ im Film. Achte dabei auf Kostüme bzw. Maske, unterschiedliche Einstellungsgrößen, Kamerafahrten und Schnitt. Wie wirkt diese Szene auf dich?
- b) Überlegt euch in Kleingruppen: Würde man diese Szene heute genauso drehen? Was würdet ihr genauso, was würdet ihr anders machen (mit Begründung)? Zeichnet dazu auch Skizzen. (Ausweitung als Projektarbeit mit Videodreh und Rollenspiel möglich.)
- c) Cooler Typ, Träumer oder ein echtes Landei – wie wird Stefan im Film gezeigt und mit welchen Mitteln wird er charakterisiert? Achtet z. B. auf Mimik, Gestik, Kleidung, Sprache, Verhalten, Vorlieben für Musik und Einstellungsgrößen.

Aufgabe 2: Freundschaft und Konflikte

Stefan muss seinen alten Freund Tasso verlassen, freundet sich jedoch mit *Hubert* und der Mitschülerin *Rita* an. Er hat aber auch Probleme mit dem *Hausmeister*, seinem *Vater* und dem Halbstarken „*Windjacke*“.

- a) Versetze dich in die Rolle von Stefan und verfasse einen kurzen Brief an den alten Freund Tasso: Was hat sich für Stefan verändert, was empfindet er, was wünscht er sich?
- b) „Stefan und“ Bildet Zweiergruppen und sucht euch ein Freundschafts- oder Konfliktpaar aus. (Alternativ: Die Freundschafts- und Konfliktpaare werden zugelost, damit jedes Filmpaar vertreten ist.) Beschreibt die wesentlichen Elemente der jeweiligen Beziehung. Welche Vorschläge für das Verhalten von Stefan habt ihr zu Freundschaftspflege und Konfliktlösungen?
- c) Freiwillige Zweiergruppen spielen ihre Filmfiguren vor. Das Plenum achtet darauf, welche Veränderungen und Vorschläge sie einbringen (z. B. Was wäre, wenn Stefan „Windjacke“ nicht gerettet hätte?). Die Vorschläge werden diskutiert.

Aufgabe 3: Arbeiten mit Standfotos

Mache ein Foto von deiner Umgebung (zu Hause, in der Schule, vom Spielplatz) und vergleiche es mit den Standfotos aus dem Film.



- a) Wie sieht es bei dir aus und wie im Film? Benenne Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Könnte dein/e Umgebung/Schule/Spielplatz auch der Schauplatz für einen Film sein? Was würde dort geschehen?
- b) Kann man erkennen, dass die Standfotos Ausschnitte der Realität der DDR zeigen? Oder zeigen sie Filmkulissen? Begründe deine Ansicht.
- c) Wie leben die Menschen heute in Berlin-Marzahn? Recherchiert in Zweiergruppen im Internet nach aktuellen Bildern. Würdet ihr auch dort leben wollen oder was müsste man eurer Meinung nach in diesem Stadtviertel ändern?
- d) Leben in der Stadt oder auf dem Land – was ist deiner Meinung nach besser? Wie werden Stadt- und Landleben im Film gezeigt? Überlegt auch: Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Filmtitel „Insel der Schwäne“?

Aufgabe 4: Verfassen einer Filmkritik

- a) Bildet mehrere Gruppen und überlegt zunächst, was in einer Filmkritik stehen sollte und was nicht (z. B.: Welche Informationen sind wichtig, welche nicht?).
- b) Danach schreiben alle eine Kritik von ca. einer halben bis einer Seite, in der die unter a) gesammelten Punkte berücksichtigt werden.
- c) Die Texte werden in der Gruppe ausgewertet. Gemeinsam wird da dabei ein Text für die anschließende Präsentation in der Klasse erstellt.
- d) Die Gruppentexte werden in der Klasse besprochen. Dabei wird eine gemeinsame Liste mit Kriterien für eine Filmkritik erstellt.

Vorschlag für eine Erweiterung der Aufgabe:

Die Texte sollen für ein Filmmagazin im Internet mit Bildmaterial aufbereitet werden. Dafür sollen mindestens zwei Szenenfotos und/oder eine passende Filmsequenz von ca. 30 Sekunden ausgewählt werden. Begründet eure Entscheidung.

Vorschlag für eine Kurzfassung der Aufgabe:

Schreibe einen kurzen Text, den du z. B. im Internet posten könntest. Überlege danach: Ist es sinnvoll, nur einen ganz kurzen Text zu schreiben? Begründe deine Meinung.

Hilfestellung:

Journalisten orientieren sich beim Verfassen ihrer Texte immer an den sechs „W-Fragen“:
Wer? Was? Wann? Wo? Wie? Warum?

Recherchemöglichkeit für Filmkritiken: www.spinxx.de.

WEITERE ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT

Fach	Thema	Methoden sowie Arbeits- und Sozialformen
Deutsch	Vergleich von Film und Buch in Auszügen	Gemeinsamkeiten und Unterschiede z. B. von Beginn und Ende des Films mit der gleichnamigen Romanvorlage von Benno Pludra (1981) beschreiben, in ihrer Wirkung begründen und ggf. Vorschläge für eine andere Umsetzung unterbreiten. Partnerarbeit (schriftlich/Tabelle) mit Präsentation im Plenum
	Filmisches Schreiben	Der Film lässt am Ende viele Fragen offen: Wie geht das Leben von Stefan und seiner Familie weiter? Werden sie glücklich? Was erlebt er in der nächsten Zeit? Der mögliche weitere Verlauf der Story wird aufgeschrieben. Einzelarbeit (schriftlich/Fließtext) mit Auswertung im Plenum
Ethik	Identität und gesellschaftliche Rollen in Familie und Arbeitswelt	Aufarbeitung der Konflikte der Rolle von Stefans Vater als Bauarbeiter, als Familienvater, als „Spielverderber“ für die Kinder an der Baugrube. Aufzeichnen eines Diagramms mit Einnahme der Perspektive von Stefans Vater und des jeweiligen Gegenübers. Gruppenarbeit (schriftlich/Schaubild) mit Präsentation im Plenum Rollenspiel möglich (Interaktion)
Politische Bildung / Soziakunde	Jugendliche und Politik: Demokratie in der Schule, Demokratie in der Kommune	Analyse der Mitbestimmungsmöglichkeiten in der eigenen Umgebung mit Notiz von Handlungsvorschlägen und Vergleich mit den im Film gezeigten Möglichkeiten. Gruppenarbeit (schriftlich/Tabelle) mit Auswertung im Plenum
	Staatliche Zensur und Propaganda in der DDR	Recherche/Quellenanalyse mit Bewertung der historischen Auseinandersetzung um die Freigabe des Films (Kulturministerium und Pressekampagne in der DDR). Gruppenarbeit (schriftlich/Fließtext) mit Auswertung (Kurzreferat) im Plenum
Philosophie (auch: Ethik)	Wahrheit und (Not-) Lüge	Die Schüler/innen versetzen sich in Stefans Rolle und beurteilen seine Falschaussage zum Schutz von Hubert. Handelt Stefan richtig oder falsch? Wie hätten die Schüler/innen gehandelt? Diskussion im Plenum (mit Abstimmung zur ersten Frage vor und nach der Diskussion)
Geschichte (auch Sachkunde)	Das Leben/der Alltag in verschiedenen politischen Systemen / Vergleich DDR und der BRD (damals-heute)	Während der Filmsichtung werden unbekannte Themen/Begriffe notiert (z. B. FDJ, Klassenrat) und nach der Sichtung recherchiert. Klärung der Frage, welche Bedeutung das System der DDR für den Film hat. Einzelarbeit (schriftlich/Liste) mit Auswertung im Plenum
Sachkunde	Mensch und Gemeinschaft	Die Schüler/innen recherchieren und reflektieren die Möglichkeiten der Partizipation von Kindern/Jugendlichen an Entscheidungen im Gemeinwesen (Beispiel Kinderspielplatz). Partnerarbeit (schriftlich/Tabelle) mit Auswertung (Kurzreferat) im Plenum
Musik	Filmmusik	Auseinandersetzung mit der Bedeutung der Musik der Gruppe „Ritter, Tod und Teufel“ sowie den Kinderliedern (z. B. ab 00:50:08). Partnerarbeit (schriftlich/Tabelle) mit Auswertung im Plenum